

# Societas entomologica.

LIBRARY OF CONGRESS  
183 93-1  
SEP 4 1888

Journal de la Société entomologique  
internationale.

Organ für den internationalen  
Entomologenverein.

Organ for the International-Entomolo-  
gical Society.

Toutes les correspondances devront être adressées à Mr. le président **Fritz Rühl** à **Zürich-Hollingen**. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Alle Zuschriften an den Verein sind an den Vorstand desselben Herrn **Fritz Rühl** in **Zürich-Hollingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins sind freundlich ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

All letters for the Society are to be directed to Mr. **Fritz Rühl** at **Zürich-Hollingen**. The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr. 5 fl. 8 Mk. -- Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. -- Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.).

## Beitrag zur Kenntniss der Lebensweise schlesischer Psychiden

von *C. Schmidt, Siegersdorf.*

(Schluss.)

*Psyche Grastinella Boisid. (Atra F.)*

Dieser hübsche Falter wird in hiesiger Gegend 72 Meter über dem Meeresspiegel als Raupe auf trocknen, wie feuchten waldigen Stellen, welche Erica beherbergen und den freien Einwirkungen der Sonnenstrahlen ausgesetzt sind, oft in ziemlicher Anzahl gefunden. Auch im Gebirge, beispielsweise bei Wernersdorf auf dem sogenannten Beuthenberge — 710 Meter über dem Meeresspiegel — war diese Art in grösserer Anzahl vertreten, lebt aber in der Regel sehr local. Waldblössen, oder mit Erica bewachsene Anhöhen sind hier ihr liebster Aufenthalt und scheinen solche Lokalitäten für das gute Gedeihen Bedingung zu sein. Im ersten Jahre bis in den Herbst leben männliche und weibliche Raupen, wenn ich mich dieser Ausdrücke bedienen darf, noch in Gemeinschaft, dann vor der Ueberwinterung trennen sich die Geschlechter, denn im zweiten Jahre findet man im Frühling an bestimmten Stellen nur männliche Säcke, während man die weiblichen vor dem Anheften nur selten erbeutet. Während die ausgewachsene männliche Raupe sich schnell, namentlich im warmen Sonnenschein bewegt, ist die weibliche Raupe viel träger und schwerfällig. Der Sack ist, wie oben bereits erwähnt, mit querliegenden, kurzabgebissenen Grasstengeln dicht bekleidet und mit einem glatten, seidenen Gespinnst nochmals überzogen. In Folge dieser Bekleidung ist die Raupe in den Stand gesetzt, die struppigen Aestchen der Ericen und die kurzen Grasstümpfe ihres Wohnortes leicht zu passiren, ohne hängen zu bleiben. Ob das Ueberspinnen des Raupensackes noch andern Zwecken dient, will ich nicht

entscheiden, möglich dass es dem ausgeschlüpften Falter einen Anhaltspunkt bieten soll, merkwürdig ist aber, dass dieser Ueberzug immer an fast erwachsenen Raupen beobachtet wird, während er in der Jugend fehlt. Der männliche Schmetterling hat, wenn frisch geschlüpft, dunkelschwarzgraue nach dem Körper zu heller, fast gelblich gefärbte, sparsam behaarte Vorder- und Hinterflügel. Die Vorderflügel zeigen nach den Spitzen zu in ganz frischem Zustand einen eigenthümlichen schwarzblauen Schiller, welcher sich bei ältern Exemplaren verliert. Der Körper ist durchaus zottig, schwarz behaart, ebenso sind die Fühler schwarz. Der Falter entwickelt sich sowohl Morgens, wie Nachmittags. Ueber Parthenogenesis kann ich bei den angegebenen Arten noch keine bestimmte Mittheilung machen, da ich erst, durch Herrn Professor von Siebold angeregt seit ca. 6 Jahren Versuche darüber angestellt habe, dieselben gaben indess bis jetzt kein anderes Resultat, als dass die Psyche Weibchen sämmtlich starben, ohne keimfähige Eier abzulegen. Indess setze ich die Beobachtungen noch fort und werde über die Ergebnisse später Mittheilung machen. Sollten diese geringen Aufzeichnungen genügen, dem Genus Psyche neue Freunde und Beobachter zuzuführen, so wäre der Zweck dieser Notizen vollständig erreicht.

## Beitrag zur Charakteristik der Lamellicornien.

Von *Fritz Rühl.*

(Fortsetzung.)

*Pholidotus Mac L.* und *Lamprima Latr.* erstere Gattung aus Brasilien, letztere aus Neuholland besitzen eine dreigliedrige, *Hexaphyllum Gray.* aus Columbia eine sechs- und *Syndesus Mac L.* aus Brasilien eine siebengliedrige Fühlerkeule. Bei *Sinodendron F.* und *Aesalus F.* treten 10gliedrige Fühler auf, mit 3 nach innen erweiterten End-

gliedern, stärker bei Aesalus, schwächer bei Sino-dendron. Dreigliedrige Fühlerkeulen finden sich noch bei Nigidius Mac L., Figulus Mac L., Xiphodontus Westw., Corruptus Dej., Cephax Lap., Agnus Burm., Cardaus Westw.; bei Ceratognathus Westw. sind die Glieder der männlichen Fühlerkeule fadenförmig ausgezogen, bei Passalus F., Anlacoeylus Kaup., Pharoehilus Kaup., Paxillus Mac L., Pentalobus Kaup., Leptaulax Kaup. bestehen die Fühler aus 9 Gliedern, von denen 5 der Fühlerkeule angehören.

#### b) Fussbildung.

Bei Melolontha F. und Rhopaea Er. erreicht Glied 1 der Hinterbeine nur die Länge von Glied 2, jede Fussklaue ist an der Wurzel mit einem grossen Zahn versehen, Polyphylla Harris und Anoxia Lap. haben bei gleicher Fussbildung gezähnte Klauen, der Zahn ist bei den ♂♂ stärker gebogen, das wiederholt sich bei Cyphonotus Fisch. und Amphimallus Latr., die am Grunde nur ein kleines Zähnchen besitzen.

Anomala Meg. hat ungleiche Fussklauen, an den Vorderbeinen ist die eine tief gespalten, an den Hinterbeinen ganz.

Bei Hoplia Ill., Microplus Burm., Dicentrinus Burm. und Harpina Burm. treten an den Vorderbeinen doppelte Klauen auf, die wie bei Anomala theilweise gespalten sind, die Hinterbeine besitzen nur eine Klaue, während Cyluchnus Burm., Hoplopsis Blanch., Lepisia Encycl., Scelophysa Dej., Diehelopia Blanch., Anisochelus Burm., auch an den Hinterbeinen doppelte Klauen aufweisen. Bei Microdorus Burm. herrscht Uebereinstimmung in der Bildung aller Klauen, Rhizotrogus Latr. hat einfache, gleiche, an der Wurzel gezähnte Klauen, bei Pelidnota Mac L. haben Vorder- und Mittelbeine ungleiche, die Hinterbeine aber gleich lange, spitzige Klauen, in Antichira Lac. finden sich an Vorder- und Hinterbeinen gespaltene Klauen mit einem langen spitzigen Zahn an der Wurzel. Die am Cap der guten Hoffnung heimischen Gattungen Diehelus Encycl. und Eriesthis Dej. ferner Dieracnoemus Burm. und Nanniscus Burm. haben an den Vorderbeinen verwachsene Endzähne und gespaltene Klauen.

In Euclora Mac L. begegnet uns eine diesem Genus eigenthümliche Verlängerung der Vorderbeine, Monoehelus Ill. und Gonaspidius Westw. haben freie Endzähne der Vorderbeine, Omocrates Burm. von dem ich nur 2 Exemplare sah, hat möglicherweise immer verkrüppelte Klauen,

wenigstens waren die innern in beiden Stücken klein und unansehnlich.

Das Cap-Genus Gymnoloma Dej. hat an allen Beinen nur je eine Klaue, Phyllopertha Kirb. mit doppelt gezähnten Vorderschienen hat einfache Klauen an den Hinterbeinen, während die der Vorderbeine gespalten sind. Wie bereits gelegentlich der Fühlerbildung sich häufig constante Merkmale für die Geschlechtsunterschiede ergeben haben, so lassen sich solche auch bei einzelnen Gattungen durch die Fuss- und namentlich durch die Klauenbildung verfolgen, konnte ich solche nicht wahrnehmen bei Eriesthis, Peritrichia Burm., Lepitrix Encycl., Anisonyx Latr., Stenocnema Burm., so ergaben sie Pachyemema Encycl., wovon namentlich P. lateralis Dej. und P. flaviventris St. und Hoploscelis Dej., wo H. rhachitica Winth. und H. cristatus Reiche sich durch Missbildung verstärkter Klauen im männlichen Geschlecht auszeichnen. Die mit langen, fein gebauten Beinen versehene Gattung Philochlaenia Dej. steht ziemlich isolirt, eine Reihe weiterer Genera, wie Macroactylus Latr., Macrothops Mac L., Trichops Mannerh., Isonychus Mannerh. stimmt im Besitz gespaltener Klauen an allen Beinen überein, auch Hymenoplia Eschh. würde hieher zu zählen sein, doch weicht das Genus durch die der ganzen Länge nach mit einem feinen dehnbaren Hautüberzug umgebenen Klauen davon ab. Bei Mallotarsus Blanch. und Chlaenobia Blanch. sind alle Beine im männlichen Geschlecht an den Fussgliedern erweitert, bei Rhizonemus Dej., Anomalochilus Blanch., Dermodema Blanch., Hyporhiza Dej. und Alvarinus Blanch. besitzen beide Geschlechter übereinstimmend einfache Beine. Faula Blanch. kennzeichnet sich durch zottig behaarte Beine; Dasyus Encycl. hat an Mittel- und Hinterbeinen einfache, an den Vorderbeinen zweispaltige Klauen, wogegen Carteronyx Dej. und Dierania Encycl. an allen Beinen zweispaltige Klauen besitzen. Das männliche Geschlecht drückt sich bei Loxopyga Westw. durch ein stark verdicktes Klauenglied der Vorderbeine aus; bei Blepharotoma Blanch. und Gama Blanch. durch Erweiterung der Vorderbeine, bei Repsimus Leach. durch stark verdickte Hinterschenkel und Schienen, bei Cnemida Kirb. durch an allen Beinen stark verdickte Schienen, bei Bolax Guèr. durch wesentlich breitgliedrige Vorderbeine, bei Amphicerania Dej., Liogenys Guèr., Paeuvia Curt., Tanyproctus Fald. durch stärkere Hinterschenkel und erweiterte Fussglieder an den Vorderbeinen, bei Diphucephala Dej. durch behaarte Hinterschienen aus. (Forts. folgt.)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Rühl Fritz

Artikel/Article: [Beitrag zur Charakteristik der Lamellicornien. 73-74](#)